I.N. 149.265

Uccle, 5. Sept. 1913.

Lieber Herr Roeßler!

Einerseits um Ihrem Lechzen nach illustrierten Schreibesendungen nachzukommen, andererseits um aus Platzersparnis das welt-erschütternde Ereignis zur Erbauung für die sog. „posteri" festzuhalten, obiges Historienbild: „Zweig Nase versucht dem großen japanischen Maler Di-vé-ky einen (ersten) Ex-libris Auftrag auf-zunötigen, den dieser jedoch sofort annimmt. (zwischen 1–4 September des Jahres 1913.)" Nach einer wahren Begebenheit.

Beiliegend die Ausführung desselben. Ich hoffe daß Ihnen der kunstliebhaberische Konsumier gefällt. Ich wollte ein möglichst einfaches Symbol machen, damits kein Bilderrätsel wird. Das Ex-l. für Ihre Frau ist ja auch bereits soweit, bloß die Schrift fehlt noch, denn darüber schwiegen Sie bis jetzt krampfartig. Wenn Sie wenigstens „schmecks!" geschrieben hätten, hätte ich durch Schlußfolgerungen daraus ersehen können ob sie wirklich Ida heißt, wie ich nach sonst untrüglichen Anzeichen vermute. (Bitte notieren Sie vorsichtshalber den vollständigen Text.) Ich sende es sofort nach Erhalt diesbezügl. Instruktionen. ~ Nur also zur Aussicht der Chefredaktur kann ich nur die Dam' halten (s. Bild) und werde mich

ganz außerordentlich freuen (s. Bild) wenn die Sache wirklich zu stande käme. Teilweise aus reinem Egoismus, andererseits im Interesse der Kunst, daß sie einmal ne unparteiische Zeitschrift kriegt. Ich freue mich wirklich jetzt schon. Was nun mich anlangt, so scheint ja die Professur ziemlich gerissen zu sein, da der Proetere allen Leuten erzählt davon. und wenn er als Direktor dran glaubt, so muß es ja gehen. In spek. Hinsicht bin ich ja sehr damit einverstanden. Denn es wird dort auch „außerschulisch" ziemlich Arbeit geben. Das freut mich auch. (s. Bild →) Ansonsten nichts Neues eint,

weilen. Mache noch eine Einzelplatte, um sie mit
Hilfe von Lörisch, der schon bestochen ist und schon zu-
sagte, in Wien zu verkrümmeln. Dann kriegen Sie zu
Radierungen: 1–6 Totentanz. 7. Das besagte Einzelblatt,
8–10 3 Platten der „Tänze", 11. Porträt von Dr Pr. 12 13 (evtl 14)
Ex librisse in Radierung. Ich hoffe nämlich, daß noch
Veröffentlichung der 3 „Tänze" mit Heller eher was zu machen
ist. Denn jetzt zahlt er nicht, also nehm ichs ihm wieder
weg und offeriere es wenns fertig und veröffentlicht ist;
er hat nämlich so ein schäbiges Angebot gemacht (Ver-
kaufspreis 180 K, „Vergütung" für mich 60 K!) daß ich sagte
nur gegen bar, und sofort Geld oder nicht. Später kann
man vielleicht die noch übrigen 3 Blatt wo anders veröffent-
lichen, so daß der „Blumatsauga" doch am Leim geht.
Entschuldigen die heutige Kürze, aber ich muß noch ne
pressante Geschäftskarte nach Zürich „liefern". Also
seinse gegrüßt samt Frau Gemahlin von Ihnen
allen

Divéky

P.S. Infolge der Professerei wird sich in der Kleinstadt wahr-
scheinlich folgender Entwicklungsgang des „Künstlers" tun: